

MUSIK-KUNSTWERK



Was bin ich?
Netzwerk-Komplett-
anlage mit Spotify
Connect

Fotos können nur schwer vermitteln, wie galant **Naims Kompaktanlage Mu-So** in natura wirkt. Der flache Netzwerklautsprecher bewegt sich auf dem schmalen Grat zwischen Anlage und Klangskulptur.

Zurzeit erleben wir eine regelrechte Flut WLAN-gestützter Streaming-Systeme. In unserem Testfeld ab Seite 22 können Sie sich davon überzeugen. Auf dem Papier haben die meisten dieser Geräte identische oder zumindest sehr ähnliche Fähigkeiten: Sie beherrschen UPnP, bieten Konnektivität via Bluetooth oder Airplay und können auf Internet-Radiostationen zugreifen. Was soll ein Hersteller da noch anstellen, um sich von der Masse abzusetzen?

Bereits auf der HighEnd im Mai dürfte vielen Messebesuchern klar gewesen sein, dass Naims „Mu-So“ definitiv anders wird. Das Design der gezeigten Vorserienmuster wirkte so ausgefeilt und wertig, dass Assoziationen zum Kunststoff-Flair vieler Netzwerk-Minis gar nicht erst aufkamen. Damals war ein Preis von 1075 Euro angepeilt, der in den letzten Entwicklungsmonaten noch um 50 Euro nach oben korrigiert wurde. Wir finden das allerdings immer noch sensationell, denn als Gegenwert erhält man die wahrscheinlich schwerste

und massivste Netzwerk-Komplettanlage am Markt: Sagenhafte 13 Kilogramm wiegt die Mu-So, deren Gehäuse vollständig aus gebürstetem Aluminium gefertigt ist. Man mag jedenfalls kaum glauben, dass dieses Schmuckstück momentan die günstigste Komponente im Portfolio der Briten ist. Der einzige Konkurrent mit vergleichbarem Materialeinsatz, T+As Caruso, spielt mit knapp 3000 Euro in einer anderen Preislige.

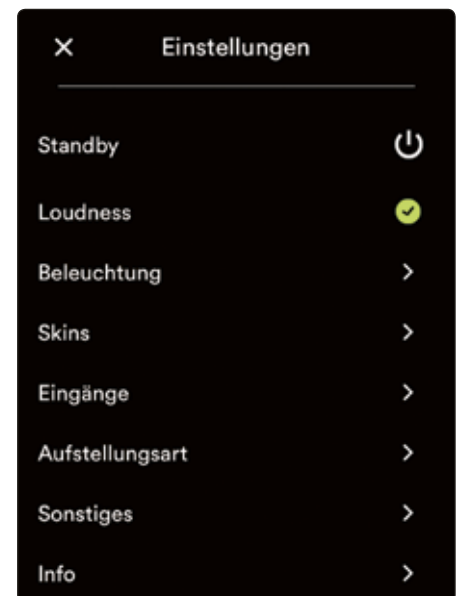
Den Kern von Mu-Sos Fähigkeiten bilden insgesamt sechs Endstufen à 75 Watt, die zwei Drei-Wege-Lautsprecheranordnungen verstärken. Die Chassis sind an der schmalen Frontfläche untergebracht, wobei die ovalen Basstreiber die zur Verfügung stehende Fläche optimal ausnutzen. Im Inneren des Quaders liegt ein langer Luftkanal, der beinahe die gesamte Gehäusebreite von knapp 63 Zentimetern einnimmt und in seiner Funktion als XXL-Bassreflexöffnung für mehr Schub in den untersten Tonregistern sorgt. Greift man vom rechten und linken Rand aus unter die Seiten der Anlage, ertastet man zwei Ausbuchtungen, von denen die linke den Ausgang dieser Bassröhre bildet.

ANSCHLUSSVIELFALT

Praktischerweise lässt sich die Mu-So über diese Vertiefungen auch noch sicher tragen. Der rechte „Griff“ enthält neben dem Stromanschluss eine LAN-Buch-

se und einen optischen Digitaleingang, der Signale bis 96 Kilohertz entgegennimmt. Der integrierte Medienspieler sowie der D/A-Wandler arbeiten freilich mit zeitgemäßen 192 kHz. Möchte man die voll ausreizen, muss man die Netzwerkschnittstelle oder den seitlich am Gehäuse untergebrachten USB-Eingang verwenden. Letzterer kann Musik direkt von Daten-Sticks oder iOS-Portables wiedergeben, die er zugleich auflädt.

Neben der USB-Buchse liegt noch ein analoger Miniklinkeneingang – das war's dann auch mit der Stöplelei! Die Zweiteilung des Anschlussfeldes ist pfiffig gelöst, da USB- und Analogeneingang tendenziell



Die zugehörige Remote-App „Naim“ ist jetzt für alle Streamer des Herstellers identisch, bietet aber dennoch individuelle Einstellungen für jedes Gerät (im Bild).

✓ CHECKLISTE

Das benötigen Sie, um dieses Gerät in Betrieb zu nehmen:

- Für die Netzwerkverbindung ist ein WLAN-Router erforderlich.
- Spotify Connect ist nur über eine Premium-Mitgliedschaft beim schwedischen Streaming-Dienst verfügbar.



Unter dem Boden (links) liegen Strom, LAN und optischer Eingang. An der Gehäuseflanke (rechts) findet man zusätzlich einen USB- und analogen Miniklinkenanschluss. Das kleine Löchlein (Pfeil) und die Lampe daneben dienen dem WLAN-Setup oder zum Zurücksetzen der Mu-So.

eher vorübergehend genutzt werden, während man Digitalstrippen, LAN und Strom in der Regel dauerhaft verbindet – und diese Strippen lassen sich ganz einfach unter dem Gehäuse verbergen. Positiv fiel uns weiterhin auf, dass das beige packte Netzkabel mit drei Metern lang genug ist, um das Musik-System flexibel zu platzieren. Das ist leider nicht die Regel.

Ergänzt wird die Konnektivität durch die verborgene WLAN-Antenne. Die bietet zusätzlich zu den vier physischen Buchsen Zugriff auf Airplay und Bluetooth (inkl. AptX). Premium-Mitglieder von Spotify wird natürlich besonders freuen, dass Naim „Spotify Connect“ integrierte. Bei dieser Ansteuerungsform greift die Anlage selbstständig auf den Online-Streaming-Dienst zu. Bedienen lässt sich das bequem via Spotifys Handy- oder Tablet-App (Android und iOS). Da die Anlage den Internetzugriff übernimmt, schont diese Arbeitsweise den Akku der Portables. Und auch klanglich bietet es Vorteile, da die Airplay- oder Bluetooth-Verbindung obsolet wird.

ABSTIMMBARER CHARAKTER

Zuletzt sind auch noch ein vollwertiger UPnP-Streamer sowie ein hervorragendes Internetradio an Bord. Letzteres ist via vTuner realisiert und lässt sich über die neue „Naim“-App (kostenlos für Android und iOS) toll bedienen. Über die Steuer-Software kann man den Mu-So auch im Verbund mit anderen Naim-Streamern betreiben. Ein „Partymodus“ ist ebenfalls dabei. Nach ihrer starken Überarbeitung ist die App (ehemals „nStream“) übersichtlicher geworden. Angesichts der Komplexität aktueller Netzwerksysteme bleibt es freilich nicht aus, dass man sich eine Zeit lang in die verschiedenen Menüs und Untermenüs hineinfinden muss.

Bis zu fünf Radiostationen kann man als Preset festlegen, die sich auch ohne Remote über das große „Auge“ an der Gehäuseoberseite aufrufen lassen. Bei diesem

Bedienelement handelt es sich um eine Kombination aus sensorischem Display und einem Drehring, über den man den Pegel einstellt. Wie der Rest der Anlage vermittelt das Bedienfeld hohe Wertigkeit.

Zugriff auf „tiefere“ Einstellungen wie die Beleuchtungshelligkeit bietet das Bedienfeld nicht. Dafür muss man die App bemühen. Die erlaubt auch eine begrenzte Regulierung der Klangparameter: Bass und Höhen lassen sich durch eine gut abgestimmte Loudness-Funktion beeinflussen, die untere Grenzfrequenz ist über einen „Aufstellungsparameter“ in zwei Stufen regelbar.

Tendenziell musiziert die Mu-So voluminös und sonor bei gleichzeitig offener, crisper Höhenabildung. Vor allem in den unteren Lagen verblüffte uns, wie detailliert sie den

Bass in den Raum zeichnet. Einen gewissen Loudness-Charme kann man Naims Aluminium-Quader trotzdem nicht absprechen. Auch, wenn sie größer klingt, als sie ist, unterliegt die Mu-So freilich gewissen Einschränkungen. Ihr Pegel reicht – bei 450 Watt kein Wunder – bis deutlich über die Zimmerlautstärke hinaus. Vor allem bei modern produzierter Musik kommen die Bastreiber da schon mal an ihre Grenzen. Dieses Phänomen gilt aber für ausnahmslos alle Einbox-Anlagen.

Im Hörtest fiel uns auf, dass Naims Klangskulptur trotz eingeschränkter Klangparameter überraschend vielseitig ist: Platziert man sie mit angemessener Rückenfreiheit auf einem Tisch oder Sideboard und aktiviert dennoch die wandnahe Aufstellung, klingt sie leichtfüßiger und transparenter. Vor allem Jazz, Singer/Songwriter-Musik oder Klassik tönen so homogener und natürlicher. Mag man es hingegen rockig und „fundamental“, kann man zusätzlich die Loudness aktivieren. Die lässt es dann wieder krachen. cb

STICHWORT

vTuner:
Ein beliebter Stations-Findungsdienst. Die geräteinterne Sortierung nach Genre, Ländern usw. stammt von vTuner.

NAIM MU-SO

Preis: um € 1249
Garantie: 1 Jahr (nach Registrierung bei MusicLine zwei Jahre)
Farbe: Silber (Abdeckungen in fünf Farben lieferbar)
Maße: 63 x 12 x 26 cm (B x H x T)
Kontakt: Music Line
 04105/77050
 www.music-line.biz

Fazit: Vielseitige Kompaktanlage mit warmem, druckvollem Charakter und Einsatzmöglichkeit vom Luxus-Küchenradio bis zum UPnP-Zone-Client. Herausragende Verarbeitung!

AUSSTATTUNG

Features: Einblock-Anlage mit 6x75 Watt und 24/192-Signalverarbeitung, bietet Analog-In (Miniklinke), Digital-In (optisch/max. 24/96), LAN, WLAN, USB (Daten-Sticks, iOS-Portables, Ladefunktion), Internetradio, Airplay, Bluetooth (AptX), Spotify Connect

Formate: WAV, FLAC, AIFF bis 24/192, ALAC bis 24/96, AAC, MP3 bis 320 Kbps, OGG, WMA bis 48 Kbps

Zubehör: dt. Kurzanleitung, Fernbedienung, Stromkabel, „Reset-Nadel“, Remote-App gratis für Android und iOS

HIFIDIGITAL BEWERTUNG

Klang:	2
Bedienung:	1-2
Ausstattung:	1-2
Material/Verarbeitung:	1

PREIS / LEISTUNG



EXZELLENT



Das „Auge“ der Mu-So ist ein sensorisches Bedienfeld. Der Ring außenrum dient als Pegelsteller. Am Leuchten (Pfeil) können Sie ablesen, dass Radio-Preset vier gewählt ist.